

Manfred Asamer stellt das „Lacus Felix neu“ der Öffentlichkeit vor /

Seite 31



Mittwoch, 15. September 2010



Das übervoll besetzte Gmundner Stadttheater: Beweis dafür, dass die Bevölkerung reges Interesse an dem Projekt hat. Foto: Fellner

„Lacus-Felix“-Präsentation wurde zum größten Theaterhit des Jahres

GMUNDEN. So zum Bersten gefüllt wie am Montagabend war das Gmundner Stadttheater seit Äonen nicht mehr. Grund für den Ansturm von mehr als 500 Menschen war die Projektpräsentation des Seehotels „Lacus Felix neu“.

VON GARY SPERRER

Nach dem Scheitern der ursprünglichen Hotelpläne aufgrund nicht ausbezahlter EU-Förderungen stellte Co-Investor Manfred Asamer gemeinsam mit den Hauptplanern - Betreibergesellschafts-Chef Christian Makowetz und Architekt Peter Riepl - ein Projekt der Öffentlichkeit vor, das völlig überdacht und neu konzipiert wurde. Die OÖNachrichten berichteten bereits über die Details.

Die Gesamtinvestitionskosten inklusive Grundstücks-

„Das Hotelprojekt muss etwas sein, das nicht nur 51 Prozent, sondern einer großen Mehrheit der Gmundner gefällt und worauf man stolz ist.“

MANFRED ASAMER
Co-Investor

erwerb betragen an die 33 Millionen Euro. Asamer betont die Qualität: „Es soll ja auch kein Billigbau sein, sondern von dauerndem Wert.“ In zwei Wochen wird der Flächenwidmungsplan vom Land zurück erwartet, Ende September findet eine alles entscheidende Gemeinderatssitzung statt, anschließend erfolgen Einreich- und Detailplanung. Baubeginn sei frühestens Mitte 2011, die Eröffnung sei für 2013 geplant, sagt Makowetz.

Auf Proteste der Grünen (Stichwort: Ballons) reagiert Manfred Asamer mit einem Foto, das belegen soll, dass das 31,7 Meter hohe Hotel die herumstehenden Pappeln nicht überragt. „Ich bin dagegen, da wieder Kompromisse einzugehen und zwei Stockwerke tiefer zu bauen“, so Asamer, „da machen wir es gleich gar nicht.“ Eines sei jedoch sicher: „Das ist der schönste Hotelbauplatz und das schönste Hotel in Österreich.“

„Hier haben sich zwei Dinge ideal getroffen“, ergänzt Architekt Riepl, „nämlich das Hotel, das ein touristischer Leitbetrieb werden kann, und der Seepark, der so konzipiert ist, dass er auf einer Halbinsel ist. Hotel und Seepark bilden eine Einheit.“ Das alles würde für Gmunden ungeahnte städtebauliche Chancen eröffnen.

„Die Freizeitfläche beim Hotel wird doppelt so groß wie in den ursprünglichen Überlegungen und auch größer als bisher.“

PETER RIEPL
Architekt des „Lacus Felix“

Unterhalb des Areals soll eine Tiefgarage mit bis zu 800 Stellplätzen errichtet werden, um die Autos „unter die Erde“ zu bekommen, wie es Riepl ausdrückt. „Das könnte ein Umsteigeparkplatz für Autofahrer werden, zumal es ja auch das Straßenbahnprojekt gibt.“

Manfred Asamer: „Meine Vision ist, vom Bauplatz her und architektonisch etwas zu bieten, was einen Meilenstein für Gmunden darstellt.“